

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Glücklich ist allein die Seele, die liebt" - Liebeslyrik in verschiedenen Epochen der deutschen Literatur

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



„Glücklich ist allein die Seele, die liebt“ – Liebeslyrik in verschiedenen Epochen der deutschen Literatur

Vom Barock bis zur Gegenwart

Idee: Friedhelm Hassel, Münster



© thinkstock/istock

Die Behandlung von Lyrik stößt bei Schülern oft auf Unmut und Ablehnung: Sie empfinden die lyrische Sprache als „geschwollen und umständlich“ und beklagen, dass die Gedichte wenig mit ihrer Lebenswelt zu haben. Anders ist dies bei Liebeslyrik. Liebe ist ein Thema, das Schüler – insbesondere der höheren Klassenstufen – beschäftigt und bewegt. In dieser Einheit lernen Ihre Schüler die Liebeslyrik des Barock, des Sturm und Drang, der Romantik, des Realismus, der Nachkriegszeit und der Gegenwart kennen. Sie wiederholen wichtige Merkmale der Epochen und analysieren exemplarische Gedichte. Dabei setzen sie diese in Beziehung zu den zeitgenössischen gesellschaftlichen und sozialen Bedingungen. Sie festigen ihre Fähigkeiten in der Textinterpretation und reflektieren ihre eigenen Emotionen.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 10–12 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- Gedichte inhaltlich und formal untersuchen und vergleichen
- epochenspezifische Informationen bei der Interpretation einbeziehen
- Gedichte grafisch umsetzen
- Gemälde nach epochentypischen Merkmalen untersuchen

Die Wahl des Themas

Vergleicht man Definitionsversuche zum Begriff Lyrik, bleibt als kleinster gemeinsamer Nenner die Unterscheidung von den beiden anderen Großgattungen Epik und Drama. Bei der Bestimmung der Inhalte und der Gestaltungsformen zeigt sich jedoch eine solche Vielfalt, dass eine klare Abgrenzung nach Teilaspekten nur schwer möglich ist: Beispielsweise werden die Begriffe „Naturlyrik“ – Natur als Gegenstand oder Ausdrucksmittel – oder „politische Lyrik“ – Politik als Thema des Gedichts oder grundsätzlicher Gesellschaftsbezug – unterschiedlich ausgelegt. Der immer wiederkehrende Versuch, Lyrik als Dichtung der Selbstfindung oder der Selbsterfahrung zu umschreiben, befriedigt nicht angesichts der Zuordnung von Spruchdichtung oder Erzählgedichten zu dieser Gattung. Ebenso muss der Versuch scheitern, die sprachliche Differenz zu Alltagssprachlichen Texten zum Kriterium zu erheben, da in der modernen Lyrik Alltags- oder auch Jugendsprache auftritt. Sinnvoller als das Bemühen, den Bestand der Lyrik systematisch zu beschreiben, ist daher der Versuch, Einsicht in den geschichts- und gesellschaftsbedingten Wandel der Intentionen und Ausdrucksformen lyrischen Sprechens zu gewinnen.

Für dieses Vorhaben bietet sich die Liebeslyrik an, da die auf die Ich-Du-Beziehung ausgerichteten Gedichte vergleichsweise unproblematisch aus der Fülle lyrischer Produkte herauszufiltern sind. Darüber hinaus kommt in Liebesgedichten das für die Lyrik wichtige Merkmal „Subjektivität“ deutlich zum Vorschein. Dadurch kann der historische Wandel dieses Merkmals gut nachvollzogen werden. So ist zum Beispiel die Barocklyrik eine stark gesellschaftlich bestimmte Dichtung; der Dichter stellt das Sprachrohr des gesellschaftlichen Bewusstseins dar. Die Dichtung des jungen Goethe bringt den Durchbruch des individuellen Erlebens. Subjektivität ist seitdem vom Verständnis der Lyrik kaum mehr zu trennen: Der Dichter gilt als Individuum, das seine eigenen Probleme thematisiert oder gesellschaftliches Bewusstsein beeinflussen will. Dies wird in der Lyrik der Nachkriegszeit und der modernen Lyrik besonders deutlich.

Fachwissenschaftliche Orientierung

Epochen der deutschen Literaturgeschichte

Angesichts der Fülle literarischer Epochen setzt die Unterrichtseinheit klare Schwerpunkte: Die Schülerinnen und Schüler analysieren Gedichte des Barock, des Sturm und Drang, der Romantik, des Realismus, der Nachkriegszeit und moderne Lyrik. Die Epochen wurden ausgewählt, da entweder Liebeslyrik in dieser Zeit eine dominante Rolle spielte, das Merkmal der Subjektivität einen Wandel erfuhr oder es besonders in den Vordergrund trat. Eine detaillierte Übersicht über die bekanntesten Vertreter, die historischen Ereignisse und die wichtigsten Merkmale der ausgewählten Epochen finden Sie im Erwartungshorizont M 3.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Voraussetzungen der Lerngruppe

In dieser Unterrichtseinheit analysieren und vergleichen die Schülerinnen und Schüler zahlreiche Gedichte. Sie erhalten hierfür Hilfestellungen wie eine Checkliste für die Sprach- und Formanalyse sowie ein Glossar mit Erläuterungen wichtiger Begriffe. Dennoch ist es von Vorteil, wenn sie Erfahrungen im Umgang mit Gedichten haben. Darüber hinaus wiederholen die Schülerinnen und Schüler selbstständig die wichtigsten Merkmale der literarischen Epochen. Hierfür ist es hilfreich, wenn sie über grundlegendes Wissen über die Epochen der deutschen Literaturgeschichte verfügen.

Aufbau der Reihe

Zu Beginn der Einheit setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit Liebeserklärungen aus verschiedenen Jahrhunderten auseinander und erarbeiten die Themen von Liebeslyrik. Dadurch werden sie für den Gegenstand der Unterrichtsreihe sensibilisiert. Danach setzen sie sich in chronologischer Reihenfolge mit Gedichten des Barock, des Sturm und Drang, der Romantik, des Realismus, der Nachkriegszeit und mit moderner Liebeslyrik auseinander. Sie analysieren beispielsweise Gedichte von Martin Opitz, Johann Wolfgang von Goethe, Joseph von Eichendorff, Friedrich Hebbel, Marie Luise Kaschnitz oder Durs Grünbein.

Zu Beginn eines jeden Epochenblocks erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler durch Internetrecherchen, Bildanalysen, fachwissenschaftliche Texte oder Zitate die wichtigsten Merkmale der jeweiligen Zeit. Sie halten sie in einer Übersicht fest (M 3). Im Anschluss analysieren und vergleichen sie Gedichte aus der jeweiligen Epoche. Dabei werden immer wieder Rückbezüge zu den bereits behandelten Epochen und Gedichten hergestellt. Auch auf die Einstiegsstunde wird in einer abschließenden Diskussion nochmals Bezug genommen. Da in dieser Reihe nicht nur Kenntnisse erworben, sondern auch die Analysefähigkeiten ausgebaut und vertieft werden sollen, wird auch auf den methodischen Umgang mit Gedichten eingegangen. Die Arbeitsaufträge sind konkret und detailliert, wichtige Inhalte werden durch Tafelanschriften festgehalten und die Schülerinnen und Schüler erhalten Hilfestellung durch eine Checkliste zur Sprach- und Formanalyse. Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten außerdem ein Glossar, in dem für die Gedichtanalyse wichtige Begriffe erläutert werden.

Ziele der Reihe

Die Schülerinnen und Schüler

- vertiefen ihre Fähigkeit, Gedichte zu erschließen und zu vergleichen;
- setzen sich mit den unterschiedlichen Strukturen und Funktionen von Lyrik auseinander;
- führen Recherchen zu Epochen der deutschen Literaturgeschichte durch;
- reflektieren zeitgenössische und historisch distanzierte Vorstellungen von Liebe.

Bezug zu den KMK-Bildungsstandards

Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“

- literarische Texte sinngemäß und der Form entsprechend vortragen

Kompetenzbereich „Schreiben“

- eigene Interpretationsansätze zu literarischen Texten entwickeln und diese argumentativ-erklärend darstellen, auch unter Berücksichtigung von Ideengehalt, gattungs- und epochenspezifischen Merkmalen

Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“

- Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen den einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflecht innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen
- diachrone und synchrone Zusammenhänge zwischen literarischen Texten ermitteln

Schematische Verlaufsübersicht

**„Glücklich ist allein die Seele, die liebt“ – Liebeslyrik
in verschiedenen Epochen der deutschen Literatur
Vom Barock bis zur Gegenwart**

<i>Stunde 1</i> Liebesbotschaften im Laufe der Zeit – Themen und Veränderungen	M 1, M 2
<i>Stunden 2/3</i> Carpe diem – Liebeslyrik im Barock I	M 3–M 5
<i>Stunde 4</i> Memento mori – Liebeslyrik im Barock II	M 6
<i>Stunde 5</i> Die jungen Wilden – Liebeslyrik im Sturm und Drang	M 7, M 8
<i>Stunden 6/7</i> Tiefe Blicke und Sehnsucht – Liebeslyrik in der Romantik	M 9–M 11
<i>Stunden 8/9</i> Gegen den romantischen Pathos – Liebeslyrik im Realismus	M 12–M 14
<i>Stunde 10</i> Liebe in dunklen Zeiten – Liebeslyrik der Nachkriegszeit	M 15, M 16
<i>Stunden 11/12</i> Multiple Lebensentwürfe – Moderne Liebeslyrik	M 17, M 18

Minimalplan

Die an Literaturepochen ausgerichteten Stunden lassen sich unterschiedlich kombinieren und können auch in andere Unterrichtsreihen eingegliedert werden. Beispielsweise können die Stunden zur Liebeslyrik des Barock in eine Unterrichtsreihe zur „Lyrik des Barock“ integriert werden. Die Einheit kann, wenn ausreichend Zeit zur Verfügung steht, auch um Gedichte aus anderen Epochen, wie der Klassik, ergänzt werden.

Bei Zeitmangel kann auf die Einstiegsstunde verzichtet werden. Das Verfassen einer Analyse zu Eichendorffs „Der Blick“ (Stunde 9) kann als Hausaufgabe geleistet werden. Dadurch reduziert sich die Einheit auf 10 Unterrichtsstunden.

Stunde 1 Liebesbotschaften im Laufe der Zeit – Themen und Veränderungen

Material	Verlauf
M 1	<i>Einstieg</i> / Vorlesen eines mittelhochdeutschen Liebesgedichts durch die Lehrkraft; Zusammenfassen des Inhalts in einem Unterrichtsgespräch (UG)
	<i>Liebesbotschaften</i> / Vergleich von Liebeserklärungen aus verschiedenen Jahrhunderten in Einzelarbeit (EA); Vorstellen der Ergebnisse im Plenum
M 2	<i>Lyrik</i> / Sammeln der möglichen Themen von Liebeslyrik in Partnerarbeit (PA); Besprechen der Ergebnisse (UG)
	<i>Hausaufgabe</i> / Erstellen eines „Wordle“ (eine graphisch gestaltete Wortwolke) zu den Themen von Liebeslyrik
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler erhalten erste Einblicke in den Gegenstand der Unterrichtsreihe und werden für die Themen von Liebeslyrik sensibilisiert.	

Stunde 2/3 Carpe diem – Liebeslyrik des Barock I

Material	Verlauf
	<i>Einstieg</i> / Vorstellen der Hausaufgabe (UG)
	<i>Aktivierung des Vorwissens</i> / Sammeln von Assoziationen zu dem Begriff „Barock“ (UG)
M 3, M 4	<i>Recherche</i> / Erarbeitung wichtiger Informationen zur Epoche (PA); Ergänzen der Epochenübersicht (EA); Besprechen der Ergebnisse (UG)
M 5	<i>Lyrik</i> / Vorlesen von Martin Opitz' „Ach Liebste laß uns eilen“; Analyse des Gedichts mithilfe des Glossars (EA); Vorstellen der Ergebnisse
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler wiederholen wichtige Merkmale der Barocklyrik und wenden sie bei der Analyse eines Gedichts an.	

Stunde 4 Memento mori – Liebeslyrik des Barock II

Material	Verlauf
M 6	<i>Lyrik</i> / Vorlesen von Hofmannswaldaus „Vergänglichkeit der Schönheit“ (PA); Analyse des Sonetts; Vorstellen der Ergebnisse (UG)
	<i>Die Antithetik</i> / Grafische Darstellung des Gedichtaufbaus (PA); Präsentation der Ergebnisse (SV); Sicherung durch ein Tafelbild
M 3	<i>Hausaufgabe</i> / Recherche über die Epoche des Sturm und Drang; Ergänzen der Epochenübersicht (EA)
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler analysieren ein Sonett und stellen den Aufbau grafisch dar.	

Stunde 5 Die jungen Wilden – Liebeslyrik des Sturm und Drang

Material	Verlauf
M 7	<i>Einstieg</i> / Vorstellen der als Hausaufgabe erarbeiteten Informationen über die Epoche; Sammeln des Vorwissens über Goethe (UG)
M 8	<i>Der verliebte Lyriker</i> / Untersuchen eines Tagebucheintrags von Goethe (EA)
	<i>Lyrik</i> / Analyse von Goethes „Willkommen und Abschied“ (PA)
	<i>Hausaufgabe</i> / Erarbeitung der Epochenmerkmalen in Goethes Gedicht
<p><i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Epoche des Sturm und Drang auseinander und analysieren ein exemplarisches Gedicht.</p>	

Stunden 6/7 Tiefe Blicke und Sehnsucht – Liebeslyrik in der Romantik

Material	Verlauf
M 9, M 3	<i>Einstieg</i> / Sammeln von Assoziationen zum Begriff „Romantik“ (UG)
	<i>Illustration</i> / Beschreiben zweier Bilder von Caspar David Friedrich (PA); Ergänzen der Epochenübersicht
M 10, M 11	<i>Lyrik</i> / Vorlesen von Eichendorffs „Der Blick“; Analyse des Gedichts mithilfe einer „Checkliste“ (EA); Vorstellen der Ergebnisse im Plenum (UG)
	<i>Verschriftlichung</i> / Verfassen einer Gedichtanalyse (EA)
<p><i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Gemälden der Romantik auseinander und analysieren ein Gedicht der Epoche.</p>	

Stunden 8/9 Gegen den romantischen Pathos – Liebeslyrik im Realismus

Material	Verlauf
M 12, M 3	<i>Einstieg</i> / Erarbeitung der Epochenmerkmale anhand eines Sachtextes (EA)
M 13, M 14	<i>Lyrik</i> / Vergleich von Hebbels „Ich und du“ und Meyers „Zwei Segel“ in arbeitsteiliger Gruppenarbeit (GA); Präsentation der Ergebnisse durch einen Schülervortrag (SV); Verfassen eines Vergleichs (EA)
	<i>Hausaufgabe</i> / Bildliche Darstellung eines Gedichts (Zeichnung, Collage, Fotografie)
<p><i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler wiederholen wichtige Merkmale des Realismus und vergleichen zwei Gedichte der Epoche.</p>	

Stunde 10 Liebe in dunklen Zeiten – Liebeslyrik in der Nachkriegszeit

Material	Verlauf
M 15, M 3	<i>Einstieg</i> / Untersuchen von Zitaten zur Bedeutung der Lyrik in der Nachkriegszeit (UG); Ergänzen der Epochenübersicht (EA)
M 16	<i>Lyrik</i> / Analyse von Kaschnitz' „Du sollst nicht“ (PA); Vorstellen der Ergebnisse
<p><i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Nachkriegszeit auseinander und analysieren ein Gedicht aus dieser Zeit.</p>	

Stunden 11/12 Multiple Lebensentwürfe – Moderne Liebeslyrik

Material	Verlauf
M 17	<i>Einstieg</i> / Diskussion über moderne Beziehungsmodelle und den Stellenwert von Lyrik im 21. Jahrhundert (UG)
M 18	<i>Lyrik</i> / Vergleich von Ulla Hahns „Bildlich gesprochen“ und Durs Grünbeins „Wußten wir, was den Reigen in Gang hält?“ (EA); Besprechen der Ergebnisse (UG)
M 3	<i>Hausaufgabe</i> / Ergänzen der Epochenübersicht
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Liebe im 21. Jahrhundert auseinander und vergleichen zwei moderne Gedichte.	

Materialübersicht

M 1 (Ab)	Von „Du bist mîn“ zu „I love U“ – Liebesbotschaften im Wandel
M 2 (Ab)	Liebesleid und Liebesglück – Themen der Liebeslyrik
M 3 (Ab)	Liebeslyrik in verschiedenen Epochen – eine Übersicht
M 4 (Ab)	„Moment, verweile doch“ – die Epoche des Barock
M 5 (Tx)	Martin Opitz „Ach Liebste laß uns eilen“ – Lyrik des Barock
M 6 (Tx)	Hofmannswaldau „Vergänglichkeit der Schönheit“ – Lyrik des Barock
M 7 (Tx)	Der verliebte Goethe – die Epoche des Sturm und Drang
M 8 (Tx)	Goethe „Willkommen und Abschied“ – Lyrik des Sturm und Drang
M 9 (Bd)	Caspar David Friedrichs romantischer Blick auf die Welt – die Epoche der Romantik
M 10 (Tx)	Joseph von Eichendorff „Der Blick“ – Lyrik der Romantik
M 11 (Ab)	Wie war das mit der Sprache und der Form? – Eine Checkliste
M 12 (Tx)	Sein statt Schein – die Epoche des Realismus
M 13 (Tx)	Hebbel und Meyer – Lyrik des Realismus
M 14 (Ab)	Unterschiede und Gemeinsamkeiten – der Gedichtvergleich
M 15 (Ab)	Was kann Lyrik noch bewirken? – Die Nachkriegszeit
M 16 (Tx)	Kaschnitz „Du sollst nicht“ – Lyrik der Nachkriegszeit
M 17 (Gf)	Patchworkfamilien und Singlehaushalte – moderne Beziehungsmodelle
M 18 (Tx)	Ulla Hahn und Durs Grünbein – Moderne Lyrik

Lernerfolgskontrolle

LEK 1 (Tx)	Gedichtvergleich
LEK 2 (Tx)	Gedichtvergleich

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Bd = Bild, Foto; Gf = Grafik; Tx = Text

Erläuterung (M 3–M 5)

Stundenverlauf – Carpe diem: Liebeslyrik im Barock I

Zu **Beginn** der Doppelstunde präsentieren einige Schülerinnen und Schüler die als Hausaufgabe erstellten „Wortle“. Danach schreibt die Lehrkraft den Begriff „**Barock**“ an die Tafel. Die Schülerinnen und Schüler nennen die Begriffe, die ihnen zu der Epoche einfallen. Die Lehrkraft sammelt die wichtigsten Stichworte an der Tafel. Anschließend erhalten die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsblätter M 3 und M 4. Sie führen in Partnerarbeit eine **Internetrecherche** zur Epoche des Barock durch und tragen ihre Ergebnisse in die Epochenübersicht ein (M 3). Alternativ kann die Lehrkraft Printmedien für die Recherche mitbringen. Hierfür eignet sich: Redaktion Schule und Lernen (Hg.): Schülerduden Literatur. Das Fachlexikon von A–Z. Mannheim: Dudenverlag 2008. S. 37–41. Einzelne Schülerinnen und Schüler stellen ihre Ergebnisse vor, die anderen ergänzen gegebenenfalls.

Danach erhalten die Schülerinnen und Schüler das **Gedicht von Opitz** (M 5). Ein Schüler oder eine Schülerin liest das Gedicht vor. Anschließend untersuchen die Schülerinnen und Schüler in Einzelarbeit die Thematik der Liebe in diesem Gedicht sowie die epochentypischen Merkmale und die Bauform. Als Hilfestellung kann die Lehrkraft leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern das **Glossar** austeilen, das ihnen in der weiteren Unterrichtseinheit als Unterstützung dient. Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.

Sachhinweise zu M 3 – die Epochenübersicht

Das Arbeitsblatt dient zur Übersicht über die in dieser Unterrichtseinheit behandelten Epochen. Im weiteren Verlauf der Einheit ergänzen die Schülerinnen und Schüler als Hausaufgabe oder im Unterricht die Tabellen. Wichtig ist, dass die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler darauf hinweist, dass es sich hierbei nicht um eine vollständige Übersicht über die Epochen der deutschen Literaturgeschichte handelt, sondern um eine Auswahl.

Erwartungshorizont (M 3, M 4)

In dieser Stunde ergänzen die Schülerinnen und Schüler die Tabelle zur Epoche des Barock. Am Ende der Unterrichtseinheit kann die Übersicht folgendermaßen aussehen:

Barock (ca. 1600–1720)	
Bekannte Vertreter	Paul Fleming, Andreas Gryphius, Martin Opitz, Christian Hofmann von Hofmannswaldau
Historische Ereignisse	Dreißigjähriger Krieg (1618–1648), Territorialabsolutismus, Bauernaufstände
Merkmale	<p><u>Gattungen der Liebeslyrik:</u> hohe Liebeslyrik (Tugend), erotische Liebeslyrik (Sinnlichkeit), obszöne Liebeslyrik (Direktheit)</p> <p><u>Motive:</u> Antithetik (Darstellung von Gegensätzen wie Diesseits–Jenseits, Ewigkeit–Vergänglichkeit); Vanitas (Vergänglichkeit); Carpe diem (Genuss des Lebens); Memento mori (Todesbewusstsein)</p> <p><u>Formale Merkmale der Lyrik:</u> beliebte Formen sind Oden, Elegien, Epigramme, Figurengedichte und Sonette (14 Verse bestehend aus zwei Quartetten und zwei Terzetten, häufig in Alexandrinern verfasst, im Barock strenge gedanklich und syntaktische Struktur: die Quartette stellen in These und Antithese Aussagen über Themen wie Liebe, Geschichte oder Politik dar, die Terzette führen die Gegensätze zu einer Bilanz)</p>

M 7

Der verliebte Goethe – die Epoche des Sturm und Drang

Im Herbst 1770 lernte der damals 21-jährige Johann Wolfgang von Goethe in einem Landfarrhof im Elsass die 19-jährige Friederike Brion kennen. Die beiden verliebten sich sofort ineinander. Goethe schrieb in dieser Zeit Tagebuch. In seinen folgenden Einträgen erfahren Sie mehr über seine Liebe zu Friederike und die Epoche des Sturm und Drang.

Solchen Zerstreuungen und Heiterkeiten gab ich mich umso lieber und zwar bis zur Trunkenheit hin, als mich mein leidenschaftliches Verhältnis zu Friederike nunmehr zu ängstigen anfang. Eine solche jugendliche, aufs Geratewohl gehegte Neigung ist der nächtlich geworfenen Bombe zu vergleichen, die in einer sanften, glänzenden Linie aufsteigt, sich unter die Sterne mischt, ja, einen Augenblick unter ihnen zu verweilen scheint, alsdann aber abwärts, zwar wieder dieselbe Bahn, nur umgekehrt, bezeichnet, und zuletzt da, wo sie ihren Lauf geendet, Verderben hinbringt. (...) Allein wie soll eine schmeichelnde Leidenschaft uns voraussehen lassen, wohin sie uns führen kann? Denn auch selbst alsdann, wenn wir schon ganz verständig auf sie Verzicht getan, können wir sie noch nicht loslassen; wir ergötzen uns an der lieblichen Gewohnheit, und sollte es auch auf eine veränderte Weise sein. So ging es auch mir. Wenn gleich die Gegenwart Friederikes mich ängstigte, so wusste ich doch nichts Angenehmeres, als abwesend an sie zu denken und mich mit ihr zu unterhalten. Ich kam seltner hinaus, aber unsere Briefe wechselten desto lebhafter. [...]

Ich suchte mich innerlich von allem Fremden zu entbinden, das Äußere liebevoll zu betrachten, und alle Wesen, vom menschlichen an, so tief hinab, als sie nur fasslich sein möchten, jedes in seiner Art auf mich wirken zu lassen. Dadurch entstand eine wunderbare Verwandtschaft mit den einzelnen Gegenständen der Natur und ein inniges Anklingen, ein Mitstimmen ins Ganze, so dass ein jeder Wechsel, es sei der Ortschaften und Gegenden, oder der Tags- und Jahreszeiten, oder was sonst sich ereignen konnte, mich aufs innigste berührte. Der malerische Blick gesellte sich zu dem dichterischen, die schöne ländliche, durch den freundlichen Fluss belebte Landschaft vermehrte meine Neigung zur Einsamkeit und begünstigte meine stillen, nach allen Seiten hin sich ausbreitenden Betrachtungen. [...]

Glücklicherweise hatte der Genius schon früher dafür gesorgt und ihn angetrieben, in vermögender Jugendzeit das nächst Vergangene festzuhalten, zu schildern und kühn genug zur günstigen Stunde öffentlich aufzustellen.



Friederike Brion im Jahr 1770. Goethe schrieb später über ihre erste Begegnung, dass am ländlichen Himmel ein Stern aufging, als sie den Raum betrat.

© akg-images

Aus: Müller, Klaus D. (Hg.): Johann Wolfgang von Goethe: Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. Frankfurt/M.: Deutscher Klassikerverlag 1986. S. 542 f. und S. 588 f. © Deutscher Klassiker Verlag Frankfurt/M. 1986. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag Berlin.

Aufgaben

1. Geben Sie in eigenen Worten wieder, wie Goethe die Liebe und seine Beziehung zu Friederike darstellt.
2. Benennen Sie die Merkmale des Sturm und Drang, die sich in Goethes Ausführungen widerspiegeln.

Erwartungshorizont (M 13, M 14)

Zu 1.–3.:

Gruppe 1**Inhalt und Motive**

„Zwei Segel“: *Bild- und Inhaltsebene*: Zwei Segel in einer Bucht verhalten sich synchron zueinander. *Deutungsebene*: Die beiden Segel können mit einem Liebespaar gleichgesetzt werden. Die synchrone Bewegung steht für die Harmonie in einer Beziehung. Die beiden Menschen fühlen miteinander, bewegen sich im gleichen Rhythmus. Ihre Empfindungen und ihr Wille sind miteinander verschmolzen.

„Ich und du“: Die Liebe zwischen den beiden Menschen ist so intensiv, dass sie im Wachen und im Traum beieinander sind und schließlich im anderen aufgehen. Das vollständige Verlieren ineinander wird mit einem Todesurteil gleichgesetzt (Strophen 1, 2). In der dritten Strophe wird der Inhalt der ersten Strophen nochmals bildlich wiedergegeben.

Vergleich: Beide Gedichte handeln von der Verschmelzung zweier Liebender. Während in „Zwei Segel“ eine harmonische Grundstimmung herrscht und das Verschmelzen als etwas Positives dargestellt wird, wird dies in „Ich und Du“ mit dem Tod gleichgesetzt.

Gruppe 2**Aufbau und Form**

„Zwei Segel“: Drei Strophen, je vier Verse, Kreuzreim. Der Sprachrhythmus ist im ganzen Gedicht einheitlich, was die harmonische Grundstimmung verstärkt. *Epochenmerkmale*: Sprache erinnert an Alltagssprache (einfach, verständlich), auf der Bildebene realistische Beschreibung zweier Segel, wirklichkeitsgetreue Darstellung; auf der Deutungsebene sehr idealistische, empfindsame Darstellung der Beziehung, erinnert an Sturm und Drang

„Ich und du“: Drei Strophen, je vier Verse, umfassender Reim in jedem zweiten Vers. *Epochenmerkmale*: Einfache, verständliche Sprache, in der dritten Strophe realistische Beschreibung zweier Tropfen auf einer Lilie

Vergleich: Die beiden Gedichte haben einen ähnlichen Aufbau, weisen realistische Merkmale auf und sind in einer verständlichen Sprache geschrieben.

Gruppe 3**Rhetorische Figuren**

„Zwei Segel“:

- Die Segel symbolisieren ein Liebespaar = Dingsymbol, sie sind personifiziert („Begehrt eins zu hasten“, Z. 9)
- „Winde“ (Z. 5) und „hasten“ (Z. 9) stehen für unruhige Zeiten
- zahlreiche Bewegungsverben („bewegt“, Z. 6; „hasten“, Z. 9; „geht schnell“, Z. 10)
- Der Titel bildet mit dem ersten und dem dritten Vers eine Anapher („Zwei Segel“)

„Ich und du“:

- Die zwei Tropfen symbolisieren ein Liebespaar
- Die Lilie ist ein Symbol für die Keuschheit, die Reinheit, aber auch für den Tod. Dadurch verstärkt sich der Hinweis auf den Tod am Ende der zweiten Strophe („Wir sterben, wenn sich eines Im anderen ganz verlor“, Z. 7, 8)

Vergleich: „Zwei Segel“ ist durchgehend symbolisch, das Liebespaar wird in allen Strophen durch zwei Segeln dargestellt. In „Ich und du“ wird das Liebespaar nur in der dritten Strophe von zwei Tropfen symbolisiert.

Zur Zusatzaufgabe: Auf die Vorgabe eines Erwartungshorizontes wird verzichtet, da der Fantasie der Schülerinnen und Schüler freier Lauf gelassen wird. Wichtig ist, dass ihnen durch die grafische Umsetzung die Bildlichkeit der beiden Gedichte bewusst wird.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Glücklich ist allein die Seele, die liebt" - Liebeslyrik in verschiedenen Epochen der deutschen Literatur

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

